

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **31 (1949)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Frauenblatt

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer. Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft „Schweizer Frauenblatt“, Zürich
Inseraten-Annahme: August Fisse, Verlag, Stadterstrasse 64, Zürich 2, Telefon 27 29 75, Postfach-Ronto VIII 12433
Administration, Druck und Expedition: Buchdruckerei Winterthur AG, Telefon 2 22 52, Postfach-Ronto VIII b 58

Inserationspreis: Die einpaltige Zeile oder auch deren Raum 15 Rp. für die Schweiz, 30 Rp. für das Ausland / Restlagen: Schweiz 45 Rp., Ausland 75 Rp. / Offdruckgebühr 50 Rp. / Keine Verbindlichkeit für Placierungsvorschläge der Inserate - Inseraten-schluss Montag abend

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Monomentspreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 12.50, halbjährlich Fr. 6.50. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 16.- Einzelnummern kosten 25 Rappen / Geschäftslich auch in familiären Bahndr.-Kiosken / Abommens-Einschlagungen auf Postfach-Ronto VIII b 58 Winterthur

Schweizerische Diktatur-Abarten

El. St. Bei uns ist der Gefahr einer beherrschenden Diktatur durch das Mitbestimmungsrecht der stimmfähigen Bürger weitgehend vorgebeugt, wenigstens auf rein politischem Gebiet. Im wirtschaftlichen Sektor sieht die Sache schon etwas anders aus, indem dort weniger die Behörden das letzte Wort haben, als die Interessentenverbände, und die Behörden, die bei solchen Gelegenheiten öfters zu verweisen scheinen, daß es neben den Verbänden auch noch so etwas wie das Volk gibt, somit oft einfach die Geschöbener sind, was sie natürlich aus Prestige-Gründen nicht zugeben können.

Es verlangt dies ja auch niemand von ihnen, weil man sowieso im sogenannten Volk eine feine Nase dafür hat, wie der Nase gelaufen ist!

Nun finden wir in der Sonntagsummer der Basler Nachrichten vom 22./23. Januar 1949 folgendes Inserat, das wir im Wortlaut wiedergeben.

Mitteilung an Holz- und Kohlenbezügler

Die unterzeichneten Verbände und Firmen des Kohlenhandels haben im Mai 1948 folgende Vereinbarung getroffen:

- Das Hinauftragen von Kohle und Holz in Estriche und Wohnungen der Bezüger ist im Kanton Basel-Stadt für alle Lieferanten und Produzenten verboten.
- Ausnahmen sind zulässig in folgenden Fällen:
 - wo keine Keller vorhanden sind,
 - wenn es sich bei der Räumhaft auf alte und gebrechliche Leute handelt.
- In diesen Ausnahmefällen, die der Händler selbst durch Prüfung feststellen muß, wird ein Zuschlag von 50 Rp. auf 100 kg für die Estrich- oder Wohnungsbelieferung gezahlt.
- Händler, die sich nicht an diese Vereinbarung halten, haben eine Konventionalstrafe zu bezahlen.

Wir machen diese Vereinbarung nochmals öffentlich bekannt und bitten die Bezüger um Verständnis dafür und Beachtung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Kohlenhändler-Verband der Nordwestschweiz
Kohlenhändler-Verband Basel und Umgebung
Häggenener-Kohlenverein beider Basel
Verband der Handels-, Transport- und Lebensmittelarbeiter Section Basel

Es sind darin einige Punkte enthalten, die gewiß viele Leserinnen außerhalb Basels interessieren, abgesehen vom fast magistralen Ton, der diesen gesellschaftlichen Sittenbrief auszeichnet. Bis da wurde der Ausdruck: es ist b e r o b e r t in doch in erster Linie von beherrschenden oder sonst irgendwie mit gewöhnlichen ausgerichteten Instanzen im Verkehr als Umgangssprache mit dem sogenannten Volk im Falle des Bedarfs verwendet.

In diesem Ufas aber treten die oben Unterzeichneten als die Verbetenden auf, und zwar gegen ihre eigenen Zunftgenossen. Kurzweilend wird ihnen eine Zustellungsgebühr von 50 Rappen pro 100 Kilo vom Warenbezüger befohlen. Und etwa tren-

te Zunftgenossen, die da oder dort mit einem a r m e n, weder alten noch eigentlich gebrechlichen Mannli oder Fraucli ein menschliches Erbarmen zu haben in christlicher Verführung stünden, werden durch die Verbängung einer „Konventionalstrafe“ im Schach gehalten. Die Preise für Brennmaterialien aller Art haben, wie alle anderen notwendigen Lebensgüter die Kletterpartie bis zu der jetzigen Höhe mitgemacht. Immerhin hat der naive Konsument bis jetzt die Erfahrung gemacht, daß bei anderen „Branchen“ die Zustellungsgebühr in der Speise und damit in den hohen Preisen eingerechnet war, wie bis dato übrigens auch bei Holz und Kohle. Das Inserat „bittet“ (es ist dies der einzige höfliche Ton in dem diktatorischen Inserat) die Bezüger um Verständnis. Wir bezweifeln sehr, daß bei den vielen davon Betroffenen dieses „erbethene“ Verständnis so ohne weiteres vorhanden sein wird, da es sich doch in erster Linie nicht um die wohlhabenderen Kreise mit Zentralheizung und Kohlenkeller handelt, sondern um jene einfachen älteren, in ihren Mitteln oft sehr beschränkten alleinstehenden Leute und kleinen Familien, die eben nicht auf Willen und Beletagen reflektieren können, sondern froh sind, in den höchsten Regionen eines Kaufes eine beherrschende, des modernen Komforts oft entbehrende Wohnung zu finden. Für alle die ist eine Mehrbelastung des Brennmaterials auf alle Fälle wieder eine unerwünschte Verteuerung des Haushalts, sofern nicht Männer oder Kinderfräule im Haus den Transport hinaus besorgen können.

Da diese dann aber gerade zur Verfügung stehen, wenn der Lieferant vorfährt und abladen will, und nicht in der Schule sitzen oder im Beruf tätig sind, ist eine andere Frage — Was dann?

Menschenfreundlich und von der Sorge um Alte und Gebrechliche erfüllt, zeigen sich die inlezierenden Firmen durch ihre Ausnahmestellung für alte und gebrechliche Leute; Ausnahmefälle die der Händler selbst durch Prüfung feststellen muß.

Neben dem herzlichen schwarzen Dred, den jede Kohlenlieferung mit sich bringt, muß nun der Bezüger noch eines Befehdes von seiten eines der Firmenleiter gewärtig sein, dem er Red und Antwort zu stehen hat über seine sichbaren und unsichtbaren Gebrechen, also über intime Dinge: Da eine Frau hier nicht einem hochfrenden Mann von einem etwaigen Unterleibsleiden erzählen oder ein Mann ihm eine evtl. vorhandene Th. an die Nase hängen wird, und da so ein Inquiritur eventuell doch Zweifel hegen wird, ob jemand durch einen erstenen Wirbelbruch, eine absoletierte Spontanität, trotz blühendem Aussehen wirklich gebrechlich, d. h. in diesem Fall eines bezahlten Holz- und Kohlentransportes würdig ist, so werden die Inhaber in kürzester Zeit wieder zu einem Inserat gezwungen sein. Und in diesem werden sie laut und deutlich verkünden, daß jeder, der einige Meter hoch über dem Erdboden sein Brennmaterial oben

zu beziehen wünscht, bei der in Frage kommenden Firma ein ärztliches Zeugnis einzureichen habe, und zwar jährlich, weil die im letzten Jahr vorhandene Hernie oder der Prolaps inzwischen vielleicht operiert worden und damit der Gebrechlichkeitsgrund verschwunden sein könnte!

Im allgemeinen ist man im Publikum solchen „Verfügungen“ von seiten der Verbände gegenüber viel zu gutmütig und gedanklos. Wenn aber bestimmte Kreise nicht gezwungen sein sollen, ihren Brennbedarf im Kinderwagen selber abzuholen, so ist es höchste Zeit, daß man beim Lesen solcher diktatorischer Maßnahmen sich die Zeit nimmt, die Sache gründlich durchzudenken. Jeztwann er auf solche Art und Weise wieder etwas aus dem Konjunktur herauszuschlagen hofft, rechne eben damit, daß dieser nur dumpf, aber nicht überlegt, und zu bequem ist, mit anderen zusammen zu kollabieren etwas zu unternehmen. Und doch hätte

der Zeitstreif uns beweisen können, daß man als Konjunktur nicht mehr alles zu schänden braucht. Es ist ohne weiteres zu erwarten, daß in anderen großen Städten das rüchichtslose Vorgehen der Baslerfirmen Schule machen wird, weshalb es uns als eine Pflicht erachtet, in unserem Frauenorgan auf das Unerbötliche solchen Vorgehens hinzuweisen. Da in Basel gewiß die Vorbereitungen für die Fasnacht bereits in vollem Gange sind, hoffen wir, daß die wirtschaftlich interessierten und einsichtigen Baslerinnen durch einen langen Extrazug von mit Holz und Kohle gefüllten Kinderwägel, die Mitteilung der einflussigen Firmen in gewohnter würdiger Manier „hoch“ nehmen werden.

Denn auch hier heißt es: Woher den Anfängen! Wir wissen, daß wir in ein Weisemut gestochen haben — aber es sind schon viele Weisen um das Frauenblatt geflohen, ohne es umzubringen durch ihr Zucken und Zucken.

Sorores Optima

Der Name klingt unangenehm: „Die beste Schwester. Wer wird dich dazu rechnen? Glücklicherweise war es ein Mann „who coined the name“, welcher diesen Namen „stempelte“, somit gerichtlich festgelegt und sich dafür während längerer Zeit 25 Dollars jährlich als Entschädigung ließ von jeder Frau, welche zu den ihm ins Leben gerufenen „Soroptimist“-Klubs beitrug. So etwas kann man sich aber nur in den Vereinigten Staaten vorstellen! Dort ist der Klub auch tatsächlich entstanden und momentan, nach 24 Jahren Südamerika 320 Soroptimistklubs, als Gegenstück zu den Rotaryklubs. Aber auch London und Paris, wo der Initiator bald hinweg um seine Idee zu verbreiten und die Frauen einzubeziehen, haben sich anfänglich der Patentbedingungen unterworfen. Als ich vor 24 Jahren nach Paris kam, als Presse-Vortragsende von J. F. B. und als Journalistin eine Einladung zu einer Soroptimistmahlzeit erhielt, war ich wirklich beeindruckt. Denn nicht nur der Rotarypräsident und Vortragsredner waren anwesend, auch Frauen von Format wie Jeanne Lanvin, die Modedirektorin, Comtesse de Noailles, die berühmte Dichterin, die alte Duchesse d'Uzès als Ehren-gast, die als 50-jährige noch Jagden mitritt, sowie Schauspielerinnen und Universitätsprofessorinnen; die Chefredaktorin einer damals sehr bekannten Revue Politique „Europe Nouvelle“ Louise Weiss; die zu den Mitarbeiterinnen des Bundes Französischer Frauenvereine gehörende Journalistin Jeanne M. Sime; höhere Beamtinnen, ein mehrwöchiges und seltsames Gemisch von interessanten Frauen, deren Namen vielfach auch im Ausland gut bekannt waren. Als mich dann auch die damalige Vortragsende des Pariser Klubs Dr. Suzanne Voëll, ästhetische Chirurgin von europäischem Ruf — „si trois fois opérée reine“, dat. die Idee nach unferem Lande zu exportieren und in der Residenz einen Klub zu bilden, stellte ich als Bedingung, daß wir den Unjinn des jährlichen Zuszus an Herrn Steward nicht

zu bezahlen hätten. Und später haben auch Amerika, England und Frankreich, als ich 1930 in London einen internationalen Kongress abgehalten haben, Herrn Steward mit einem einmaligen Betrag abgefunden. Der Name konnte also bleiben, aber schon die Pariserinnen sprachen von „les soeurs optimistes“. Bald war es mir vergönnt, während einer internationalen Pfadfinderinnenkonferenz in Budapest einen ungarischen Klub ins Leben zu rufen, welcher jetzt nicht mehr offiziell existieren darf. Dagegen ist er in Belgien, wo ich als „Marraine“ in Antwerpen das übliche „Charter“ bringen konnte, zu einem bedeutenden Erfolg gekommen: die fontinale Vorsitzende der letzten Jahre kam von dort: die Kinderärztin Frau M. M. Garot, welche während des internationalen Kongresses der in diesem Sommer in Harrogate Vorträge tagte, jetzt zur „Nation-officer“ gewählt wurde, die als ständige Mitarbeiterin zwischen den verschiedenen Ländern eine schwere Arbeit auf sich nimmt. Arbeit, welche bis dahin von einer Engländerin Miss Elisabeth Davies, Epitlerin in London, tadellos und mit größter Hingabe erfüllt wurde.

Während der Tagung in Harrogate wurde eine Klaviervirtuosin aus Eslo, Frau Mary Bartrata Dore, zur Vorsitzenden der fontinalen föderation von Soroptimistklubs gewählt. Die Arbeit ist aber so umfangreich geworden, daß man beschloß, alle zwei Jahre eine neue Vorsitzende zu wählen. Es wäre diesmal die Schweiz an der Reihe gewesen um den Vorstoß zu übernehmen, aber weil nur Genf einen Soroptimistklub besitzt, hat das Land abgelehnt. Immerhin hofft Frau Bartrata Dore bald in Zürich und in einigen anderen Schweizer Städten die Idee des Soroptimismus verbreiten zu können und neue Klubs ins Leben zu rufen. Vor kurzem konnte Mme. Garot in Milan das Charter bringen. Man muß, um international arbeiten zu können, einen Beruf haben der die Möglichkeit bietet viel auf Reize zu sein. Daher waren leider Got-

Salome brennt durch

Roman von Ida Frohnmeyer

Es verlief alles in Ordnung. Der Nachtriegel war nicht vorgehoben; ich öffnete und schloß lautlos und flieg wie auf Sammetpfoten die Treppe hinauf. Sie war vom Ganghelfer her geschaltet, so konnte ich mich gut zurechtfinden. Auch auf der zweiten Treppe, aber auf unterer in den Dachstuhl führenden Stiege war es finstler, und der Gang vollends war ein schwarzes Loch. Ich ging sehr, sehr langsam, und von Zeit zu Zeit taftete ich nach der Wand, um die Türklinke zu finden. Da — nun war es so weit! Ich öffnete vorsichtig, und erkaunlicherweise war es ganz und gar dunkel — der Himmel mochte wissen, aus welchem Grund Emmeli den Vorhang zugezogen! Auf alle Fälle konnte ich nun wenigstens Licht machen. Ich schloß nach dem Schalter, knippte und — und wenn ich hundertmalins Jahre alt werde, werde ich diesen Augenblick nicht vergessen!

Ich hatte mich in der Tür geirrt! — Ich fand nicht in unferer Stube, sondern — in der des Nachbars! Aber im Bett lag nicht Müller, sondern wahr und wahrhaftig — Kneifer! Friedlich schlummern lag er da: die eine Hand hatte er unter den Kopf geschoben, die andre lag auf dem Leintuch. Ich hielt mich in den Daumen, um zu sehen, ob ich wirklich mag ist, und da — da fiel mein Blick auf den Nachtschirm, und ich sah darauf eine rote Kerze mit feil aufsteigendem Haarschopf, ich eine Kerze, deren flammende Gläser mich höhnlich angrinsten, und nun hatte ich genug gesehen! — Nicht aus! — Türe auf!

und zu! — Und nun ein paar Schritte zurück zur richtigen Klinke, die ich bei meinem herumtollen übergegangen hatte!

Noch ehe ich hineingeklopft war, hörte ich im Nebenzimmer die Töne tragen, hörte ich das vorzügliche Umdrehen eines Schließels — er war also aufgezogen, als ich das Zimmer verließ! Und wahrheitlich lag er jetzt keineswegs mit solch friedlichem Ausbruch in den Rissen, sondern — ja, mit welchen Gefühlen lag er wohl drin? War er wütend, oder schämte er sich, oder — Simmel, was für ein fürchterlicher Gedanke ergabte mich mit einem Mal! Vielleicht würde sich der Schlüssel im nächsten Augenblick wieder umdrehen, die Tür sich öffnen und eine gebudete Gestalt, den Revolver in der Hand, nach der unfern ichschleichen.

Ich trat in unfer Zimmer, schlug ohne alle Vorsicht die Türe zu, drehte den Schlüssel ein, zumeist, ließ den Revolver vor und rief meinen Stuhl vor die Türe.

Da richtete sich eine Gestalt mühsam in die Höhe, und eine schlaftrunkene Stimme fragte: „Wilt du das, Cabiniel, und warum machst du denn solch einen Krach? Und warum host du denn wie ein Häuflein Unglück dort an der Tür — meiner Cecil, Cabiniel, ich glaube, du hast etwas Außerordentliches erlebt! Aber so komm doch her und erzähl, was gegangen ist — hier, leh dich auf meinen Bettrand!“

Wie ganz weichen Knieen ließ ich mich zu Emmeli hinsetzen und berichtete ihr das Erlebnis der letzten fünf Minuten. Sie verhielt sich sehr ruhig, aber dann begannen ihre Augen zu funkeln — sah unheimlich ich es drein in der Mondlicht-Beleuchtung —, und sie sagte: „So, Cabiniel, wer von uns hat nun recht?

Sagte ich dir nicht, wir würden selbst eine Kriminalgeschichte erleben? Da hast du sie! Dieser Gaukler hat es auf der Madame Geld abgesehen — bestimmt! Jetzt hat er sich als Kneifer eingeschlichen — keinen Augenblick glaub ich, daß das sein richtiger Name ist! —, und wie es da mit ihm dahingegangen ist, hat er es als Müller verurteilt. Cabiniel, wir müssen Kräutlein Völiger warnen, gleich jetzt! Komm, mach Was!“

Aber statt aufzulehen, warf ich mich mit aller Gewalt auf Emmeli und flüsterte: „Am Gottes willen, Emmeli, wir dürfen das Zimmer jetzt nicht verlassen! Er steht bestimmt vor unferer Tür, einen Revolver in der Hand!“

Nein, wie Emmelis Augen funkelten! Und zwar war es keineswegs Furcht, was sie so sprühen machte, und auch in ihrer Stimme war keinerlei Furcht, als sie sagte: „Es ist einfach fabelhaft, Cabiniel! Meiner Getel, das Müllert wird Augen machen, wenn ich ihr das erzähle. Und der Kneifer, der mich immer ein bißchen auslacht wegen der Kriminalgeschichten, Aber jetzt kann man sehen, daß so etwas wirklich passiert!“ — Wilt, hörst du etwas, Cabiniel?“

Wir hielten beide den Atem an, und nach einer Weile ließ ich auf den Zehnpfingern zur Tür — aber es war nichts zu hören, rein nichts. Nur vom Garten her tönte plötzlich das Zirpen einer Grille, und Emmeli sagte verärgert: „Wie zu Hause! Auf dem Höfgen sind sie die ganze Nacht!“ — Aber ich konnte mich nicht so schnell umstellen. Nicht nur die Krise, mein ganzer Körper schlotterte, es wurde mir erst ein bißchen möhler, als ich ins Bett getrocken war und ein bißchen heulen konnte. Darüber bin ich dann wohl eingeschlafen, denn das

Nächste, was ich wußte, war die Stube ist voller Sonne, und Emmeli sitzt ihren Kopf und singt dazu halblaut: „Ich öppen e Wönlisch uf Verbe —“

Zuerst konnte ich mich an nichts Schönmens erinnern. Ich freute mich nur an dem hübschen Bild, das Emmeli mir über dem Kopf hingelassen hatte. Das rote Kerze hat in der Sonne richtig geleuchtet! — Eigentümlich war es auch, daß wir keinen Ausgang hatten. Denn wir waren ja auch verantwortliche für das Mittagessen, weil Kräutlein Völiger nicht da war. Allerdings hatte sie weitgehende Vorbereitungen getroffen; auch war die Hälfte der Pensionäre ausgeflogen — es blieb uns am Nachmittag noch genügend Zeit, den Fall Kneifer-Müller von allen Seiten zu beleuchten.

„Sa, und der — der da drüben?“ — „Mit dem Rudolf ausgerollt! Ich schaute zu-fällig aus dem Fenster, als er jukt das Tar aufmachte! Die rote Kerze hat in der Sonne richtig geleuchtet!“ — Eigentümlich war es auch, daß wir keinen Ausgang hatten. Denn wir waren ja auch verantwortliche für das Mittagessen, weil Kräutlein Völiger nicht da war. Allerdings hatte sie weitgehende Vorbereitungen getroffen; auch war die Hälfte der Pensionäre ausgeflogen — es blieb uns am Nachmittag noch genügend Zeit, den Fall Kneifer-Müller von allen Seiten zu beleuchten.

Einmal kam mir übrigens ein bißchen der Gedanke: und wenn er ein Defektiv wäre, von Großmama angeheilt? — Aber Emmeli sagte: „Der Kerze hat doch nicht in dieser Weise zu verfallen! Er würde dir einfach aufpassen und nachgehen, wenn du das Haus verläßt. Aber es würde ihm doch nicht einfallen, sich als Pensionär zu-quartieren.“ — Also doch ein Defektiv! Ich konnte es einfach

tes die vier Jahre in denen die Niederlande den Vorzug inne hatten unfruchtbar, weil man den Pflanz beging, einer Nekrose eines Mähdornenkeims eine Arbeit aufzubringen, welche sich mit den Berufsleistungen nicht vereinigen ließe. Als sie, nach zwei für die Verbreitung der Idee verlorenen Jahren abanfte, war C l a r a M e y e r s, eine Bankdirektorin aus Amsterdam so gut, den geriffelten Samen aufzunehmen und mit C o n n y P l e s als Sekretärin — später unsere erste weibliche Notarin, nach wenigen Monaten gestorben und tief betrauert — den in Holland tagenden internationalen Kongress vorzubereiten und zu präsidieren. Dr. Noel hatte mittlerweile in Norwegen, Dänemark (die holländischen Länder waren selbstverständlich aus dem internationalen Freundschafsfestkreis verschwunden) selbst bis in die Türkei und China die Saat des Soroptimismus, dank sei ihrem „beweglichen“ Beruf und ihrer unermüdlichen Vitalität, ausbreiten können. Zeit für jetzt hat auch Stockholm den ersten Zweigstellen Klub.

Schon wenn man nur die führenden Persönlichkeiten im Vorübergehen erwähnt, zeigt sich wie vielfältig der Soroptimismus ist. Zweifelslos bilden in den Vereinigten Staaten die „Business women“ den Kern der Soroptimistischen Klubs und der Soroptimistinnen sind als solcher den Gipfel des dort verbreiteten „service“-Klubs. Immer sind die Mitglieder dabei um eine „community“ Arbeit auf sich zu nehmen, irgend ein Spital oder ein philanthropisches Unternehmen mit Geld zu unterstützen, das einmal in einem Spendenheft oder durch einen Brief oder nur aus Spenden zusammengebracht wird. Im verarmten Europa sind die in USA üblichen Jahresbeiträge und Selbstgaben für Jubiläumsgeschenke einfach nicht ausfindig. In Amerika „bitten“ alle Soroptimistinnen sich d. h. sie nennen sich beim Vornamen. Und wenn man aus Versehen es unterläßt, heißt es: ein Dollar Strafe! In den Niederlanden, welche jetzt neunzehn Klubs haben, aber neun Provinzen besitzt — nur die beiden römisch-katholischen Provinzen Limburg und Noord-Brabant halten sich abseits — hat man bisher als einziges soziales Werk: das Spenden von Pörsen für ein von Notary ebenjo unterstütztes Institut für junge Frauen und Mädchen erzogen werden zu Leiterinnen von verwahrloster Jugend, wie es solche in den vom Kriege betroffenen Ländern so zahllos gibt.

In den „kontinentalen“ Ländern hat man immer eine „Nationale Union“ welche als Hauptverband den allen Klubs aniert und z. B. die „Unbestimmungen“ zusammenruft und leitet. In USA und Großbritannien hat man, erklärlich bei der großen Anzahl der Klubs und den großen Entfernungen: Canada wird auch zu der amerikanischen Föderation gerechnet. Wegen der Sprache ist Ecuador, welches, was die Entfernung anbelangt, viel näher bei Amerika als bei den Niederlanden liegt, doch letzterem angegliedert. Australien, Neuseeland und Brasilien stehen auf eigenen Füßen.

Es war keine leichte Aufgabe für die Veranstalterinnen des Hartogator Kongresses die Woche des Zusammenkommens so fruchtbringend zu machen wie es in einer Gemeinschaft von 20 000 „Sorores Optima“ möglich sein muß. Dennoch waren die beiden wichtigsten Charakteristika des Soroptimismus: Freundschaft und Zusammenarbeit (cooperation) ein richtiger Leitsatz. Daß die Welt vom Jahre 1948 einem etwas gleiches hat mit einem Vao confictor, mit einem Monstrum kämpft, das hauptsächlich nicht nur das Glück des einzelnen sondern auch die Freiheit bedroht, und unsere Versuche dahin gehen eine Welt zu schaffen, welche mit sich selber im Frieden sein kann ist klar. Der internationale Soroptimismus ist immerhin zu den

Kräften zu rechnen, welche dem Monstrum Einhalt bieten können. Dazu soll jede Einzelne sowohl durch geistige Werte, Dienst an der Gemeinschaft, in Unterricht und Industrie das ihrige leisten. In vier Studiengruppen wurden in Nachmittagssitzungen erste Diskussionen geführt über die obgenannten Thematika und während der Plenarsitzungen waren es drei Rednerinnen, darunter die bekannte ehemalige Arbeitsministerin die M. Don. M a r g a r e t W o n d i e I d, welche diese Probleme eingehend beleuchtet haben.

Der Kongress war von Trägern und vom Präsidenten der Columbia Universität aus warmem empfohlen. Nicht weniger als 1500 Teilnehmerinnen waren anwesend und die freundschaftlichen Empfangsaktionen und Nachmittagstees der Britischen, Schottischen, Irischen und Welsh „Regionen“ brachten immer wieder die „überseeischen Teilnehmerinnen“ zusammen und einander näher. Unter ihnen die einzige Schweizerin Mlle. B a f i l e aus Genf.

Der mir von der Redaktion zugestandene Raum kann selbstredend kaum ein genügendes Bild einer so verbreiteten Bewegung geben. Aber es muß noch erwähnt werden viele aus Freundschaft und Hilfe sowohl der beiseitigen Genfer Klub wie die Hunderte von Amerikanerinnen Klubs, namentlich aus Westamerika für uns verhungerte und an Lebensmittel mangel leidende Niederländische, Belgische, Estlandische und Ungarische Soroptimistinnen beduete haben. Da hat man die internationale Freundschaft, die Zusammengehörigkeit, das was schließlich ausschlaggebend ist auch in der Zukunft für „die Welt die wir haben möchten und für welche wir arbeiten wollen“ schon in großem Maße erfahren.

Politisches und Anderes

Am die Bundesreform

Die Bundesversammlung tagt in außerordentlicher Session. Am Nationalrat wurde sofort mit der Beratung der Bundesreform begonnen. Am einleitenden Referat des Kommissionspräsidenten wurde dargelegt, daß für 1950 und die folgenden Jahre mit einem eigenständigen Ausgabenbudget von 1310 Millionen Franken gerechnet wird; Einnahmen auf Grund verfassungsmäßiger Grundlagen sind jährlich nur 666 Millionen Fr. zu erwarten, also fehlende Einnahmen (s. Materiumsklausur, Kurstexte) werden durch Anleihe, das Ende 1949 abläuft. Es gilt nun, ein Gleichgewicht des Budget auf verfassungsmäßigen Grundlagen zu erreichen, also die notwendigen Steuern ins Recht einzubauen. Mühte das sein?

Der Bundesrat beschloß eine vorübergehende Herabsetzung der Rohabgabe für die augenblickliche Zigarettenindustrie (Zigaretten, Stumpen, Waffeln) und begründete diese, den Bund um 14 Millionen Fr. Einnahmen verlorene Maßnahme damit, daß ein halber Geschäftsgang in dieser Branche 6000 Arbeitnehmer treffen würde. Man fragte sich, ob die Stumpen verdrängt werden sollen, weil sie weniger „gestraft“ sind und ob diese Billigung also indirekt durch den Bund getragen werden müßte?

Anerkennungen des Staates Israel

Die Schweiz hat den Staat Israel de facto anerkannt. In der offiziellen Meldung des politischen Departements heißt es: „Die Anerkennung erfolgt im Hinblick auf die Tatsache, daß Israel alle Erfordernisse eines Staates besitzt: Territorium, Volk und Regierung. Israel ist zudem bereits von zahlreichen anderen Staaten anerkannt worden und weitere Anerkennungen stehen bevor.“ Diese sind demnach: England, Belgien, die Niederlande, Luxemburg, Neuseeland haben die Anerkennung de facto vollzogen. — Da die ersten Wahlen im neuen Staate nun vollzogen sind, ist deutlich zu erkennen, wie er geteilt werden dürfte: die weit größte Partei ist gemäßig sozialistisch, die Kommunisten haben einen verhältnismäßig kleinen Anhang. Wie verlautet, soll die Wiga (große Sozialdemokratie), die bedeutende Wohlhabende betreut) als Partei aufgetreten und einen Sitz errungen haben.

Im englischen Unterhaus

gab Benins bisherige Valakinaopolit Anlaß zu scharfer Debatte. Churchill trat als scharfer Gegner auf, aber auch Politiker aus Benins eigener Partei. Die Abstimmung zeigte deutlich, daß im Unterhaus und mit ihm die öffentliche Meinung ein Einlenken aus der verteilten Stellung und damit eine Angleichung an die amerikanische Valakinaopolit wünschte.

Schaffung eines Europa-Rates

Die Außenminister der fünf sog. Brüsseler Mächte (Belgien, Frankreich und England) beschloßen die Schaffung eines Europäischen Rates. Er soll aus einem ministeriellen Komitee und aus einer beratenden Versammlung in der Art eines Parlamentes bestehen. Die Mitglieder des letzteren sollen aus den verbleibenden Ländern durch Regierung oder Parlamente gewählt werden und nach ihrem Gewissen, nicht nach Parole stimmen können. Damit dürfte ein Schritt zum Werden der so nötigen Europa-Union getan sein.

Die drei baltischen Staaten

konferierten seit Monaten, ab dem Abschluß eines Nord-Atlantik, ob ein Anschluß an ein weitgehendes Verteilungssystem möglich ist. Es gelang nicht, die divergierenden Interessen zu vereinigen: Schweden konnte sich nicht entschließen, Unabhängigkeit und Neutralität aufzugeben. Zudem hat sich zuletzt noch Sowjetland mit einer diplomatischen „Anfrage“ an Norwegen, die nicht anders denn als Drohung empfunden werden konnte, herbeizurufen gemacht. Immerhin betonen die beteiligten Minister, daß die Konstantinopel fortgesetzt werden solle und ihnen fruchtbar sei.

Die osteuropäischen Länder

wurden indes, wie Radio Moskau meldete, in einem östlichen Wirtschaftskreis vereinigt, der einem Gegenstück zu der um den Marshallplan gekämpften Gruppe bildet. Es gehören ihm an, Rußland, Polen, Bulgarien, Rumänien, Ungarn, die Sowjetunion (nicht Zugelassen).

Die Schweizerische Soroptimistinnen

stellte sich, daß die Propaganda gegen den Krieg durch Volkstagsabgabe sehr gute Erfolge

Die Stewardess

S. F. S. Stewardess — der Traum, so vieler jungen Mädchen, die gern einmal in die große Welt hinausfliegen möchten! Es ist daher nicht eigentlich verwunderlich, wenn die Leitung der Switair sojalenig täglich eine Anzahl Anfragen erhält und zwar aus den verschiedenen Bevölkerungsteilen und nicht nur aus Städten, sondern auch aus abgelegenen kleinen Dörfern. Alle Berufsberatungstellen bekommen solche Anfragen, mündliche und vielleicht mehr noch schriftliche, was uns auch veranlaßt hat, wieder einmal neue Auskünfte einholen, uns genau zu erkundigen, wie es im jetzigen Moment steht. Um es gleich normen zu nehmen, sei schon jetzt gesagt, daß z. B. die Switair gar nicht empfiehlt, als Vorbereitung eine besondere Schule zu absolvieren. Bis jetzt haben alle Erkundigungen an zuständige Stelle immer wieder ergeben, daß wir auf dem rechten Weg sind, wenn wir den Mädchen mit solchen Vorwünschen sagen: nur nicht einfach warten, sondern vorläufig etwas lernen, dazu sich in den verschiedenen Richtungen weiterbilden, die für das Flugpersonal besonders wichtig sind, und dann aber selber einmal das Glück probieren.

Vor allem kommt es bei der Aufnahme vorerst einmal auf den rein persönlichen Eindruck an, den die Bewerberin hervorruft. Ihr ganzes Auftreten spielt mit, ihre Art und Fähigkeit sich auszudrücken, ihr äußeres.

Die Bedingungen zu einer vorläufigen Aufnahme sind neuerdings wie folgt festgelegt worden: Schweizer Nationalität, mindestens 23 Jahre alt, möglichst niedriges Körpergewicht und mindestens ca. 1 Meter 65 groß; impulsive Erziehung, freundliche, zuvorkommende und natürliche Wesenart, gute Umgangsformen, Kenntnisse und Fertigkeiten: Beherrschung der Konversation in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der Bewerberinnen in Deutsch, Französisch und Englisch (Unkenntnis im letzteren Sprachgebiet); wenn möglich weitere Fremdsprachen (Italienisch, Spanisch); mühseloses Rechnen mit fremden Geblörtern; Samartierkenntnis (Ausweis über erfolgreiche Kursbeurteilung); Erfahrung in Betreuung von Kindern (möglichst in Kinderpflegereis); Erfahrung und Gewandtheit im Service. Soweit das vervielfältigte Zirkular, das auf Anfragen hin zugestellt wird. Was aber besonders interessant ist und einen guten Einblick gewährt, ist der Kursbericht der Switair über den letzten Ausbildungs der

zige, Auszubereitete wurden sie bei den Rekrutierungen festgehalten. Der Verbrauch von Vorkollak nehme regelmäßig zu.

Die Bundesfeieraktion 1948.

Der Vertrag der Tuberkulosebekämpfung, insbesondere unter den Soldaten, zugute kommt, hat den schönen Reinertrag von 1160 000 Franken ergeben.

Erzählung einer Schweizerin

Die Bildhauerin Marguerite-Anne de Blonay, die seit Jahren in Paris lebt, ist von der Pariser Akademie der Kolonialwissenschaften zum korrespondierenden ausländischen Mitglied ernannt worden; dies in Anerkennung ihrer Leistungen auf västlichem und literarischem Gebiete bei Expeditionen in Kamerun und Guinea.

Ein Echo aus Baden

Der Beschluss der Ortsbürgergemeinde Baden (es handelt sich dabei um eine kleine Korporation mit etwa 200 hiesigen Bürgern) und nicht um die Einwohnergemeinde, einem ortsbürgerlichen Elternpaar von Zwillingen 25 Pfälzchen Bürgerwein zu verabreichen, hat in der ganzen Schweiz einen solchen Widerhall, dass belustigter, teils verärgelter Art — glühliches Land, das keine größeren Sorgen kennt — herorgezogen, dass an dieser Stelle die Gründe zu diesem Beschluss dargelegt werden sollen.

Ein Ortsbürger hätte Zwillinge bekommen und wurde durch verwandte Bürger darauf aufmerksam gemacht, dass früher zu einem solchen Anlass ein Pfälzchen gekauft wurde. Da die Mutter von Ortsbürgerweilungen ein sehr seltenes Ereignis ist, so war die Kenntnis dieses alten Brauchs beinahe in Vergessenheit geraten, so dass in Frieders Babener Geschichte (Maraun 1880) nachgelesen werden musste, wo auf Seite 388 über Ehrengaben an Bürger, denen Zwillinge geboren wurden, zu lesen steht: „Nach altwärdiger Sitte gibt die Stadt Baden für zwei Knechtchen zwei Pfälzchen (= 2 mal ca. 38 Kg. Weizen oder Kornmehl) und einen Saum (= 150 Liter) Spitzalein ins Wochenselbst, für einen Knecht und ein Mädchen ein Pfälzchen und einen halben Saum Wein.“

Daraus geht hervor, dass nach damaliger Ansicht und Sitte Wein und Korn als Stärkungsmittel für die Mutter gedacht waren. Der Schreiber dieser Zeilen regte an der Sommer-Ortsbürgergemeinde an, diesen schonen alten Brauch nicht verschwinden zu lassen, sondern in irgendeiner Art weiter zu pflegen. In der Ortsbürgergemeindeversammlung im Dezember 1948 schlug die Budgetkommission die Gabe von 25 Pfälzchen Bürgerwein vor, dem wurde von der Gemeinde zugestimmt. Da die ortsbürgerlichen Weinberge nicht mehr so groß sind und eigene Frucht nicht mehr angepflanzt wird, ist die Gabe gegenüber früher wesentlich kleiner geworden. Zu einiger Verhütung der Alkoholenge ist vermehrt, dass die Alkoholenge immerhin auf etwa ein Sechstel des ursprünglichen Wertes reduziert wurde. Das viel leicht ein anderer Vorschlag gemacht worden wäre, wenn auch Frauen häufiger betrinken können, hat nur Männer, die in Gefahr vor historisch-traditionellen Bräuchen standen, ist wohl möglich; aber es ist gewiss auch nicht nötig, dass alle alten Bräuche, die eine kleine Korporationsgemeinde aus der Vergangenheit übernimmt und mit denen sie ihre Freude an einem in ihren Reihen nicht seltenen Familienereignis findet, in nächsterne Zweckmäßigkeit und der Nützlichkeit umgeändert werden. Und es steht ja der Ortsbürgergemeinde frei, sich gegen die einmal die fallengelassenen Pfälzchen, die für die Mutter bestimmt waren, damit sie diese zu Weib machen lasse und daraus eigenes Brot backe, in eine zeitgemäße Gabe für die Mutter umzuwandeln. Kurt Wünschel, im „Tagesanzeiger“.

Echo der Redaktion

Wir geben diese und jugendliche Notiz gerne im Frauenblatt wieder, nicht etwa weil wir die 25 Pfälzchen Wein nunmehr für weniger absurd halten als vorher. Aber er zitiert ein Mann daraus den historischen Zusammenhang der Geschichte, deren Ursprung ja in eine Zeit zurückgeht, wo in jedes Wöden- und Krantenzeit Wein als Stärkung gehörte.



sprechen. Ich war sehr erfreut darüber, denn lange hatte ich ihn nicht gesehen, seit ich ihn vor Jahren in Berlin traf, wo er der Premiere von seinem „Land des Väterlands“ bewohnte und zu der er mit einem Pfälzchen geladent hatte. Damals durfte ich diesem größten Triumph aller Vorkorruptionen in einem bequemen Parterrecafé beizohnen und dieses Erlebnis fand noch lebendig vor meiner Seele.

Ich dachte nicht im Entferntesten daran, dass er für mich eine Arbeit haben würde, obwohl ich ihm schon früher ein Vordreht von mir vorgelesen hatte. Er arbeitete damals mit dem bekannten Vordrehtlichen Schein zusammen und hatte sich verpflichtet, dass von niemandem sonst eine Arbeit angenommen, obwohl ihm meine Idee gefallen hatte.

Als ich pünktlich im Verlag erschien, hat mich Direktor Pfeiffer ein wenig zu warten, der Meister hätte gerade wichtige Konferenzen. Er führte mich in den kleinen Salon, wo ich Frau Lehar traf, die mit von ihnen ausgeschiedenen, Hagariten anbot und mir plauderten eine Weile, bis der Meister erschien. Vergnügt und lebenswichtig begrüßte er mich mit einem verbindlichen Nicken. Ich sehe ihn noch vor mir mit diesem Nicken, das in den Augenwinkeln immer eine gewisse Schalkhaftigkeit aufwies. Er legte ich zu mir und teilte mir mit, dass er von Berlin aus die Anfrage erhalten habe, ob er seinen „Reisebilder“, der sein erstes großes Werk vor mehr als 40 Jahren war, in Berlin aufarbeiten lassen würde. Nun müsse aber das Buch umgearbeitet werden, meinte er, denn „Rein“ lagen dürfte er doch nicht, denn Pfeiffer

und zweitens noch aus einem anderen Grunde. Kein Mensch, der mich und meine Einstellung zur Alkoholfrage kennt, wird mich missverstehen. Aber in diesen Zeitungsnotizen, die mir unter die Augen gekommen sind, war immer die Auffassung vertreten, als ob nun jeder — in Baden offenbar selten vorkommend — Zwillingenwaser ohne weiteres ein Säufler sein müsse, und nur darauf warte, sich mit der Wochenselbstgabe der Stadt einen Bombenzusch anzufrachten.

Solche Voraussetzungen geben zu weit, und haben etwas unnützig Bronchiales, wobei mit dieser Feststellung nicht gesagt sein soll, dass die hiesigen Pfälzchen Ortsbürgergemeinde Baden nicht selber auf eine etwas zeitgemäßere und vernünftiger Weiberebelegung des alten Brauchs hätte kommen können, womit sie sich den Spott der ganzen Schweiz erspart hätte. Vielleicht lehrt sie diese Erfahrung das ichne Goethewort aus dem Tasso richtig verstanden und in Zukunft in Anwendung bringen: „Und willst du wissen, was ich ziemt — so frage nur bei edlen Frauen an!“

Ein Kongress für Hauswirtschaftslehre

In der Zeitschrift: Penseignement Ménager, Nr. 4 vom Dezember 1948, die in Fribourg (Schweiz) viermal im Jahr erscheint, finden wir das Programm des 7. Internationalen Kongresses für Hauswirtschaftslehre (Penseignement ménager), der vom 22. bis 27. August 1949 in Stockholm stattfinden wird. Vieles ist interessiert es unsere Leserinnen, Näheres darüber zu erfahren:

Vorträge werden gehalten über: Der Unterricht in Hauswirtschaftslehre in Schweden. — Psychologie und Pädagogik dieses Unterrichtes. — Psychologie der heutigen Jugend und der Erwachsenen in Bezug auf das Milieu, in dem sie leben. — Pädagogik und Methodologie des hauswirtschaftlichen Unterrichtes. — Resultate der Unterrichtsmethoden. — Lebensprobleme, die durch moderne Zivilisation geschaffen werden. — Technik und hauswirtschaftlicher Unterricht.

Petition

an den Regierungs- und Kantonsrat des Kantons Zürich

„Schützt die Jugend vor dem Schnaps!“

Wir wünschen Genußverhaltung unseres Volkes und unserer Jugend.

Wir wünschen deshalb keine Vermehrung der alkoholführenden Bars und Dancings.

Wir wehren uns gegen die beabsichtigte Drofflung des alkoholfreien Gastgewerbes.

1947 bestanden alkoholführende alkoholfreie Wirtschaften

in der Stadt Zürich	978	250
im Kanton Zürich	2625	346
in der Schweiz	rund 24 000	rund 2 000

Wir wünschen in den alkoholführenden Gaststätten vermehrte Drogenauskunft preiswertester alkoholfreier Getränke.

Wir wünschen Förderung geistiger und sinnvoller Freizeitgestaltung mit öffentlicher Hilfe.

Die Bestimmungen des geltenden Wirtschaftsgesetzes genügen nicht zur Eindämmung der Gefahren des Bars- und Dancingsbetriebes und des vermehrten Schnapsgenusses. Die nachstehenden unterzeichneten, im Kanton Zürich wohnhaften Männer und Frauen, verlangen vom Regierungsrat und Kantonsrat hinsichtlich der bevorstehenden Revision des Gesetzes über das Wirtschaftsgewerbe und den Klein- und Mittelverkauf von alkoholhaltigen Getränken, vom 21. Mai 1939, die Berücksichtigung der nachstehenden Forderungen:

1. Der Verkauf von Bars und Dancings ist Jugendlichen unter 18 Jahren zu unterlagen.
2. Die Abgabe von gebrannten Wässern aller Art an Jugendliche unter 18 Jahren ist in allen Restaurationsbetrieben zu verbieten.
3. Bars und Dancings, auch in Verbindung mit bestehenden Restaurationsbetrieben, sind einer besonderen Bedürfniskontrolle zu unterstellen. Neueröffnungen und Erweiterungen solcher Betriebe bedürfen in Gemeinden mit außerordentlicher Gemeindeorganisation der Zustimmung des Großen Gemeinderates und in den übrigen Gemeinden der Zustimmung der Stimmbürger.
4. Der Umsatz von gebrannten Wässern in Bars und Dancings ist kräftig zu beschränken.

richt. — Anhangsbildungen für den häuslichen Dienst. — Außerdem finden eine große Reihe von Besichtigungen von Schulen und Sehenswürdigkeiten statt, sowie ein Ausflug nach Uplala. — Der Preis einer Kongresskarte beträgt 100 Schweizerfranken. Adresse des Bureaus bis zum 15. Juni: Congrès international de l'enseignement ménager, Contact Service, Rosenbad, Stockholm. Letzter Termin der Anmeldung: 1. Mai 1949.

Im selben Heft wird auch auf eine Internationale Schöpfung für Hauswirtschaftslehre in USA, eingegangen. Es sind 5 solcher Stipendien für Frauen vorgesehen, das einzelne im Werte bis zu 800 Dollar. Doch wird ausdrücklich bemerkt, dass damit nur der Unterricht und ein Teil der Pension für die 9 Monate der Studienzeit bezahlt werden kann. Keine und alle Extras gehen auf eigene Kosten. Alles Nähere im: Institute of International Education, 2 West 45th Street, New York 19, New York. — Ebenfalls wird auf ein anderes Stipendium, ein Fellowship in USA, aufmerksam gemacht für ältere Studentinnen, zum Studium der Hauswirtschaft. Gute Kenntnis in Englisch ist Voraussetzung. Alles Nähere ist im oben genannten Heft nachzulesen. Adresse der Redaktion: Office international de l'enseignement ménager, Fribourg (Schweiz).

Ein weiterer Artikel beschäftigt sich mit der am 11. September 1948 gegründeten Association de l'Institut suisse de recherches ménagères. Diese Gründung verbandt ihren Ursprung einer Kommission, die auf dem 3. Kongress der Schweizer Frauen errichtet wurde und die sich aus Delegierten der verschiedenen weiblichen Organisationen zusammensetzt. Die Arbeit soll in enger Verbindung mit dem Eidgenössischen Berufs- und Prüfungsinstitut für Frauen erfolgen und auch mit anderen schon vorhandenen Berufsorganisationen. Das Institut wird sich sowohl wissenschaftliche Forschung als auch praktische Studien angehen lassen und nach diesen beiden Seiten Anstrengungen geben. Es wird sowohl für die Individualität wie für den Handel von Wichtigkeit sein und auch der einzelne Haushalt wird dadurch gewinnen können.

Frauenbewegung und Krisen

In einem kurzen Referat, das ein Freund des Frauenblattes in einer weiblichen Frauenmittwochs-Sektion hielt, kam auf die Frage der Konjunktur und der Krisen zur Diskussion. Der Referent entnahm einer Reportage der Redaktorin der Frauenzeitschrift „Bund“ den folgenden Satz: „Die Großindustrie der Zentralstelle aber erwarb ihr in der Krise der Weltwirtschaft, da die Frau aus den Berufen verdrängt wurde und mit einem gleichwertigen Lebensrecht getempelt werden sollte.“ (Bund Nr. 26.)

Es scheint sich also die Einsicht durchzusetzen, dass die Krisen nicht bloß für Staat und Privat verderblich sind, sondern auch für Vereine und Verbände und humanitäre Bestrebungen. Gerade für die beruhtigste Frau erwacht aus dieser Einsicht die Aufgabe, sich mit den Frauenvereinen auseinanderzusetzen, die von dem Krisen, die an der Erhöhung des Zinsfußes interessiert sind, den gutgläubigen Männern und Frauen leicht als unabänderliche Naturereignisse hingestellt werden.

Spital

Mit nichts hatte man mir von jeder größeren Schred einzuliegen, vermocht, als mit dem Wörtchen Spital. Spital, Säulen erbauden und Herben war für mich baskel. Und dann ich sah doch einmal die Stunde, wo es keine Wahl mehr für mich gab und das Auto mich dorthin brachte, wo wo ich nicht mehr zurückgehen konnte. Mit großer Glückseligkeit, wie man es wohl in Augenblicken schwerer Errettung hat, ließ ich mich die Treppen empor, die Gänge entlang führen, ließ mich wie visionär die Aufstiegs „Höllerabteilung“ über der Türe, durch die ich schritt und lag dann dabei in einem Kolbent, dem Herd eines Arztes ausgeliefert. Wie aus dem Mund einer Fremden hörte ich mich meine gebrauchten Krankeiten und die meiner Ahnen nennen, dann wurde ich belappt, belahet, behorcht und verurteilt schließlich in einer runden, brennenden Zierwölbe, aus der mich von Zeit zu Zeit stehende Wägen trafen, wenn mir die Schwellen das wunderartige Penicillin einverleibte. Wie ich rumpfte da das ich auszudehnen gewöhnte ich zu einem leidgegebenen Kern zusammen. Wie handbar nahm ich die Hilfeleistungen der mich wie Engel umschwebenden weißen Gestalten, der Schwellen und Arzte entgegen. Ich war zum Glück des Schicksals geworden; denn ich selbst konnte nun nicht mehr den Hammer schwingen. Der Schmerz, die Bewegung brachten es mit sich, daß in der ersten Zeit mein Interesse nur um mich und mein eigenes Leid kreiste, bis eines Tages durch meine Aufmerksamkeit ein Winterurlaub aus dem Nachbarort mit erlöste. Ich richtete mich auf, schaute hinüber und sah aus den weißen Säulen ein Gestaltchen auftauchen, das nur aus Fäden zu bestehen schien, einer Frucht vergleichbar, die sie ich aufließ, um nur ihrem Samen zurückzuführen, aus dem wieder neues Leben erlöste. Hier freilich wird der Same in eine andere Welt versetzt werden, um sich dort erst voll zu entfalten. Das 83jährige Mütterchen, das in jenem hohen Alter noch einen Schenkelbruch hatte erlitten mühen und mit hochgelagertem Bein auf seinem niedrigen Leibe ein unbequemes Wegen hatte, gewohnt nun mein ganzes Interesse. Wie lauchte ich auf jedes Wort, das seinem jahrelangen Munde entfiel, wie sammelte ich die Sätze, die es mühsam hervorbrachte und die mir Einblick gewährten in ein Leben der Entbehrung, der Mühsale, der Duldben, des Lebens, aus dem sich die kleinen Freuden über einen wohlgerateten Sohn wie Blüten aus einem Geblüpp erhoben. Wie litt ich mit, wenn das Mütterchen litt und klagte. Wie wünschte ich gleich ihm, daß Gott es heimholen möge, wenn die Qualen unerträglich wurden. Und ich wurde angezogen, das was Menschen nachschauen, wie mir nicht weniger als Schmetz läßt sich das Kind vom Mutterleibe und mit wie viel Mühsal läßt sich die Seele zumeist aus der verbrauchten Hülle.

Vom Mütterchen ging dann mein Interesse hin zu den Mergen und Schwestern. Ich beobachtete und bewunderte sie, die Nimmerwäuden, die nicht erlähmen dürfen im Mühseln, im Erbarmenten, wenn sie nicht aufwachen wollen, Schwestern und Heiler zu sein. Welch eine Kräfteplanung war da zu spüren: hier Daben, Leiden, dort Erheben, Hüben oder wenigstens Ringen mit Krankheit und Tod.

Draußen lag ein Rubel Tauben vorüber, flatterte ein wenig vor unserem Fenster und ließ sich schließlich auf dem Gemälde des Nachbarhauses nieder. Nicht lange; gleich flatterten sie wieder auf, freuten, lebten wieder, als wollten auch sie mein Interesse von meinem tranken Körper weg auf sich hin lenken. Und ich lernte es, mich zu vergleichen, überließ meinen Leib der Pflege der Schwestern und Mergen und schaute Gott und Seele da und dort hin zu dem Ziele. Wie tat sich auch die Türe auf, um Freunde einzulassen, die mir Blumen, Früchte und liebe Worte brachten und mich besänftigt und besänftigt zurückließen, wenn

hätte mir ausbedungen, daß die Erben von Victor Leon an den Tantiemen beteiligt werden sollten, ich hätte sehr gut dabei verdienen können, aber als ich in Berlin den verwegentlichen „Reisebilder“ und dem unglücklichen „Socaccio“ sah, war ich entschlossen alles zu tun, trotz der guten Tantiemen die mir wärdten, daß das Stück nicht aufgeführt würde.

Schließlich hatten wir es erreicht. Zunächst traf das Theater in Berlin eine schöne große Bombe, es war nichts mehr davon übrig, ein anderes Haus mußte gekauft werden und mein dritter Akt gefiel nicht. Der gute lag bei Lehar, und der Meister schrieb mir immer wieder Briefe: „Ich bin so froh, ich kann nichts Neues komponieren!“ Ich berichtete das weiter nach Berlin und so — lang der Umbruch und nun wird der Reisebilder wieder in der ursprünglichen Fassung mit Wolf Beer Pfeiffer und allem Akt und aller Laune des Buches aufgeführt. Ich tat es mir leid um die schönen Tantiemen, die ich verloren hatte, aber —

Rein, lieber verewigter Meister Lehar, heut bin ich froh, daß ich deinen Willen respektiert habe und du mir nichts zu verzeihen hast. Du wirst mir weiterhelfen, denn gute und anständige Taten lohnen sich immer. Mit gutem Gewissen kann ich aufhören zu dir, daß mit deiner Kunst heilig war, wie uns die Kraft des Trostbuns und der Heiterkeit heilig ist, daß dann-r und Strauß, mit allen wunderlichen Melodien, die uns heute über den Alltag hinwegheben und uns soviel Schöneres festhalten tragen lassen.

D. Zampach

fe wieder gingen. Beschämt — hatte ich sie doch als erst vom Spitalbett aus richtig in ihrem Freundschaftsbesuch erkannt.

Während genas ich wieder, und als ich das Spital verließ, da war ein anderer Mensch als da ich es zuerst betrat. Mein Wissen um die Weiden, aber auch um die Hilfsbereitschaft der Menschen war größer geworden, auch mein Wissen darum, wie sehr wir alle auf einander angewiesen sind.

Sie dachte nun nicht mehr wie einst mit Schreden und Furcht an das Spital, sondern in Dankbarkeit. Agnes Kästner.

Diabesungen für die Frauen

sr. Im Julius für die Schmeier im Auslands Montag, den 7. Februar um 21.45 Uhr, spricht u. a.

Elisabeth Thommen über ein heilungsförderndes Problem: „Das Bürgerrecht der Schweizerin, die einen Ausländer heiratet“. Cecilie Zeh schrieb das Manuskript zur 5. Sendung „Am Rande der Kulturgeschichte“ das Dienstag den 8. Februar um 17.00 Uhr zur Vorlesung gelangt unter dem Titel „Aus den Briefen unserer Ururgrossmütter“. Mittwoch, den 9. Februar um 18.25 Uhr: Bitte, liebe Sösterlein, halten Sie Mutzblut und Müdigkeit bereit, um mit Margherita Zeh weiter in die italienischen Sprachgeheimnisse einzudringen. Anredendes verheißt „Notiers und probiers“. Donnerstag, den 10. Februar um 19.30 Uhr, während die „Salbe Stunde der Frau“ ist Freitag, den 11. Februar um 19.25 Uhr mit „Freiwilligen Möglichkeiten der Familienfürsorge“ (Dr. Max Frei) auseinandergelegt und „Som richtigen und falschen Wohnen“ (Witold Roth und Elisabeth Thommen) berichtet.

Veranstaltungen

Zürich, Orceumclub, Rämistrasse 26, Montag, 7. Februar, 17 Uhr Konzert: Ruth Hermann, Violin; Doris Keller, Klavier. Werke von Dittersdorf, Haydn, Beethoven. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.55.

„Heim“ Neutisch a. d. Thur

Volksbildungsheim für Mädchen Sommerkurie 1949
Mitte April bis Mitte Oktober: Heimkurs
 (Alter in zwei Gruppen: 16 und 17 Jahre und von 18 Jahren an). Einführung in die Arbeit im Haus,

Küche, Rinderfuß und Garten. — Leben und Arbeiten des jungen Mädchens, der Frau, Mutter und Staatsbürgerin. Besprechung religiöser, sozialer und politischer Fragen. — Turnen, Singen, Spielen, Wandern. Beschäftigungen von Betrieben aller Art. — Spielen bei Nachbarn und so es nicht tut. Das Spiel mit die Mädchen in gemeinsamer Arbeit und Befähigung werden und hängen in ihrer Verantwortung gegen sich selbst und ihren Schöpfer, sowie gegen Familie und Beruf, Volk und Staat und die allgemeinen Aufgaben unserer Zeit.

Von Ende April bis Mitte Oktober: Einführungs-kurse im Haushalt und Hausarbeit für Mädchen im Alter von 15 und 16 Jahren. Dauer 5 Monate.
 Ferienwochen für Männer und Frauen unter der Leitung von Fritz Wartenweiler, Juli und Oktober. Die Programme werden später bekannt gegeben. Gruppen- und nähere Auskünfte sind zu erhalten bei der Heimleiterin **Dieta Stumetz**.

Bewährte Bezugsquellen

W. FREY & CO., ZÜRICH
 Telefon 23 66 75
Conserven, Kolonialwaren Frischobst
 Gemüse und Südfrüchte en gros
 Fabrik-Depot für **Lenzburger Conserven**
 Birds Eye-Tiefkühlprodukte

E. Kellenberger Söhne Zürich
 Mohlstrasse 110, Tel. 23 87 96

Landesprodukte, Früchte und Gemüse en gros

E. GUGOLZ-MEYER
 Bäckerei-Konditorei
 Zürich 10, Nordstrasse 151, Tel. 26 24 03
 Prompte Bedienung ins Haus

Der heimelge Teeraum
 Marktgasse 18
Gipfelstube
 W. HERTSCH, SOHN ZÜRICH

Tapeten A.G.
 DECORATIONSTOFFE
 ZÜRICH, Fraumünsterstr. 8, Tel. 25 37 30

Traiteur Seiler's
 bestbekannt
 Frisch-Ravioli
 Fleischpastetli
 Schinkengipfel
 Wurstweggen
 stets frisch
 Uraniastrasse 7 Telefon 27 49 77

Münz Tea-Shop
 MITTLERE BAHNHOFSTR. MÜNZPLATZ 3
 Sorgfältig zubereiteter Indian, China, Russian Tea

Wäsche nach Gemüht
 das Einfachste für die Hausfrau. Schonendste Behandlung bei billiger Berechnung. Tadellose Ausrüstung Ihrer Wäsche.
Waschanstalt M. Trottmann, Winterthur
 Waserstr. 5, Tel. 2 16 52, Abgabe Badgasse 2 16 42

Pedolin
 Kleiderfärberei & chemische Waschanstalt
CHUR
G. Luginbühl Tel. 32 78 26
 Rämistrasse 38, ZÜRICH 7, beim Plauen
 Vertrauenshaus für schöne Polstermöbel, gute Bettwaren, Vorhänge usw.

SCHAFFHAUSER WOLLE

Reissverschlüsse in größter Auswahl in Farbe, Modell und Länge erhalten Sie am promptesten im Reissverschluss-Spezialgeschäft
M. MEISTER, ZÜRICH 1, Augustinergasse 42, Tel. 23 53 31

J. Leutert
 Metzgerei Charcuterie
 Zürich 1
 Schützengasse 7
 Telefon 23 47 70
 Filiale Bahnhofplatz 7
 Telefon 27 48 88

Inserate haben Erfolg im „Frauenblatt“

Schmerzen in Fuß und Bein? da hilft
P. TREFNY
 allein
 Zürich 1 Rindermarkt 7
 Geogr. 1848 - Tel. 32 22 87

Daheim Bern Zeughausgasse 13
 Alkoholfrei geführtes Essz. Gute Küche Preiswerte Mahlzeiten. Französisch. Hotelzimmer. Sitzungszimmer. Tel. 248 29
 Schweizerin, seit Jahren an der französisch-schweizerischen Riviera wohnhaft, nimmt einige Pensionärinnen
 in ihrer Villa auf. Pensionenpreise während den Frühmonaten (Fr. 1000.— pro Tag inkl. Französisch-Unterricht, Gute Essen und seriöse Besichtigung
 Referenzen durch Tel. 061/340399 oder Anfragen direkt an Mme. Biemann, Mes des Pins Parasolet, Juan-les-Pins, A. M. France

Verkaufs-Läden

Aarau, Aarburg, Altstätten, Appenzel, Baden Balsthal, Base, Bellinzona, Bern, Biel, Binningen, Brugg, Buchs, Bruggdorf, Chur, Delémont, Dietikon, Frauenfeld, Fribourg, Glarus, Grenchen, Herisau, Horgen, Kreuzlingen, LaChaux-de-Fonds, Langenthal, Langnau,

MIGROS

«Die Zeitung in der Zeitung»

Laufen, Lausanne, Liestal, Locarno, Lugano, Luzern, Meilen, Moiges, Moutier, Neuchâtel, Neuhausen, Olten, Porrentruy, Rorschach, Schaffhausen, Sissach, Solothurn, St. Gallen, Thalwil, Thun, Trarikon, Uster, Vevey, Wädenswil, Wetzlingen, Winterthur, Wohlen, Yverdon, Zolingen, Zug, Zürich (24 Stadtteilen)

kommander Verderbnis zeigen —, ausgeschaltet.
 Das ist allerdings kostspielig, denn so haben wir den Aussatz zu herabsetzen und nicht, wie beim andern System, der Kunde, der dazu den Schaden für verdorbenes Gebäck und verdorbene Speisen zu tragen hat!
 Augen auf: Vergleichen Sie beim Einkauf auch die Grösse der Eier!
 Eins — zwei — drei
 Eins: Leuchten der Eier.
 zwei: sofortige Spedition in Läden und Verkaufswagen.
 drei: sofortiger Verkauf: mehr als 100 000 Stück im Tag.
 Der Verbrauch hat bei uns schnellere Beine als der Verderb.
 Das gilt auch für Gemüse und Frischobst, Fleisch- und Wurstwaren und damit ist auch das Wunder, der unübertroffenen Frische bei Obst, Gemüse, Fleisch- und Wurstwaren, von der Migros erklärt.

keinem Fall die grossen Trust-Fabriken wirklich konkurrenzfähig, wohl aber das inländische Gewerbe, die kleinen, ungeschützten Fabrikanten.
 Bei uns ist es das gerade Gegenteil: Wir haben eine Oelmühle, eine Fettfabrik; unsere «Ohä»-Fabrik brach als erste das Persil-Monopol — aber wie vieles beziehen wir von unabhängigen, kleinen Lieferanten!
 Es ist ja nützlich, z. B. Pette vom Oeltruster unter der falschen Flagge «Coop» zu verkaufen — eine wahre Liebesheirat.
 Das «Volksrecht» fabelt ja soeben von «Aktiver Konsumenten-Politik». Die Frauenorganisationen seien schuldig, weil sie ihren Mitgliedern nicht «beharlich vorrechnen, wieviel Tribut den Trusts der Lebensmittelbranche zu entrichten ist.»
 Was wäre es, wenn zuerst im eigenen Hause tüchtig gekocht würde und der VSK seine Läden, seine Schaufenster und seine Zeitungen mit der Riesenauflage von über 500 000 Exemplaren endlich in den Dienst der Konsumentenauflösung und des Kampfes gegen die Trusts stellen würde, statt sie zur Verteidigung eben derselben Herren einzusetzen?

Zum „Zündhölzlikrieg“

Die Trustherren haben es doch herrlich: Sie ziehen nur am Schürchen und siehe da, es erscheint ein genossenschaftlicher Verteidiger auf dem Plan. Sie ziehen am andern Fädelein — und es erscheint ein «Eingesandter» von einem Gewerkschafter. Sie ziehen am dritten Fädelein — und es erscheint die SP, auf der Bühne und bricht eine «Zündhölzlikampagne» für den Zündhölzli-Trust.
 Ganz fabelhafte Quantitäten von Fertigprodukten sind eingeführt worden, darunter auch Ummanen von ausländischen Benzinfeuerzeugen. Nicht zuletzt an der Spitze dieser Importeure standen die Kaufhäuser der Konsumgenossenschaften. Kein Mensch hat sich dagegen gewandt. Aber eben, die Migros war nicht dabei, daher kein Lärm.
 Der Import von Zündhölzern beträgt keine 5 % des Zündholzverbrauchs, und darob der Heidenlärm und die volkswirtschaftliche Weltuntergangsstimmung.
 Dabei verkaufen konsumgenossenschaftliche Kaufhäuser mit Gewinn und Genuss importierte Benzin-Feuerzeuge, die den inländischen Zündholzkonsum zehnmal soviel einschränken wie der kleine qualitäts- und preisregulierende Import!

- Uns freut von ganzem Herzen, dass:
1. die schweizerischen Zündhölzli endlich ein prima Holz aufweisen und eine gestank- und rauchlose Zündmasse;
 2. eine grosse Propaganda der vereinten Konkurrenz einsetzte, sind wir doch in Zündhölzli bis zum Eintreffen der nächsten Sendung ausverkauft;
 3. die Polen wärschafte Aufträge von über 50 Millionen an unsere Maschinenindustrie erteilt haben;
 4. die Konsumenten eine Riesenfreude an den wohlfeilen Zündhölzli haben;
 5. wir uns ein Herz und eine Seele mit den Rochdaler Pionieren fühlen, die von jeder die Truste «am Grind» genommen haben.
- Hoffentlich bekommen die Schildknappen des Zündhölzli-Trusts für ihre volkswirtschaftlichen Salbaderien auch ein schönes Zeilenhonorar, und damit «Ende gut, alles gut».

Noch herzlichen Dank für die Gratispropaganda für unsere polnischen Zündhölzli.

Achtung, Liebesgaben!
 Sind Sie noch im Besitze eines Guteschneides? Wenn ja, bitten wir Sie, denselben bis spätestens 10. Februar 1949 einzusenden. Unsere Speditionsfirma kann später einlaufende Aufträge nicht mehr ausführen.

„Ei, - ei“

so sagte einmal ein Lebensmittel-Inspektor, der es einfach nicht recht fand, dass die Migros nur die frischen Eier habe und ihrer Konkurrenz offenbar andere geliefert werden...

Das „Eier-Wunder“
 ist einfach:
 Erstens verkauft die Migros grundsätzlich keine Kühlhäuser;
 zweitens wird jedes Stück von Hand geleuchtet und alle — nicht nur die schlechten Eier, sondern auch die, die geringste Zeichen von

Humor

Ein ganz nettes Argument des Lebensmittel-Vereins Zürich: Geschäft ist Geschäft. Der Nescafé-Schwindel hat rentiert. Kein Bedauern über die durch die Gerichte schwer verurteilten Konsumenten-Entschädigungen der Nestlé. Keine Distanzierung von diesen Trustmachenschaften. Wir verkaufen mehr als vorher... Die reine Freude der Kumpagne, denen ein gemeinsamer Coup gelungen ist! Und wieder etwas Netties.
 Da müssen Hühner lachen:
 Bei einem Einkauf von Fr. 1000.— fährt man bei den Genossenschaften rund Fr. 43.— billiger als bei der Migros.
 Der Konsument ist der Richter: 27% Mehrumsatz der Migros vom Jahre 1947 auf 1948, während dem der Verband Schweizerischer Konsumentvereine, 8% Mehrumsatz ausweist. Die Migros-Läden haben sechsmal so viel Umsatz wie die Konsumenten.
 In der Stadt Zürich sind es durchschnittlich 1,6 Millionen Franken, Stadt und Land ineinander gerechnet, 1,3 Millionen Franken pro Laden. Wir stellen dem Laboratorium des VSK eine Liste von Artikeln zu, die in den Konsumentläden bei gleicher Qualität mit Preisunterschieden bis zu 30% verkauft werden, mit der Einladung, ihre Mitglieder im «Genossenschaftlichen Volksblatt» aufzuklären, weshalb sie sie zu gewissen Artikeln derart «übernehmen». Der VSK möge auch die Geschäftsberichte seiner Trustlieferanten studieren und inne werden, welche Riesenbeträge er seinen Mitgliedern abnimmt, um sie den Trustdividenden zuzuführen.
 Wirklicher Humor — wenn der VSK blagiert, wie er bei Trustlieferanten auf den Tisch klopft. Ja, um eine etwas höhere Provision für seine guten Dienste herauszuschlagen! Nett, wie er erklärt, die inländischen Eierpreise müssen gesenkt werden, der inländische Süssmost müsse herunter. Wir legen noch etwas mehr Gewicht darauf, dass die inländischen Waren durch eine schmale Marge verbilligt werden und der Import durch geschickten Einkauf wie bei den Zündhölzli. Es ist kein Geheimnis, dass die Selbstfabrikation des VSK in

Abschläge!

Ia Peru-Thon	Dose 198 g	1.50
Ia Sardellen, portugiesische	Dose 56 g	—85
Orangen-Konfitüre	Becher 500 g	1.25
Spargeln «Del Monte» und «Santa Clara» «Early garden», erste Qualität	Dose 538 g netto	2.50
Früchte-Cocktail kalifornischer «Del Monte»	1/2-Dose	2.90
Weinbeeren, kalifornische Paket 800 g 1.50	1/4 kg	—469

Schweizer Bienenhonig
 Natürliche Stärkungsmittel sind immer noch das Beste. Dunkler, würziger Sommerhonig ist immer noch bewährt bei Husten, Erkältung usw. Besser ein Glas Honig als teure Chemikalien mit ihrem früheren oder späteren Katzenjammer!

Ia Teigwaren endlich genügend!

Spaghetti supérieur	1110 g 1.—	1/2 kg	—45
Spaghetti Spezial «Cara-Mia»	740 g 1.—	1/2 kg	—675
Hörnli, supérieur	1250 g 1.—	1/2 kg	—40
Frischeier-Hörnli	680 g 1.50	1/2 kg	1.108
Frischeier-Hausmachernudein	680 g 1.50	1/2 kg	1.108
Frischeier-Fidell	340 g —75	1/2 kg	1.108
Eierbällchen	375 g —75	1/2 kg	1.—
Tomatenpüree	2 Dose à 70 g		—65